Aus "Kränze"

Autor(en): **Lang, Siegfried**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **24 (1920)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-571921

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die Leute in den Wald schreiten. Dann begegnete ihm die ganze Woche hindurch kein Mensch mehr. Aber am Sonntag morgen kehrte er zurück. Totenstille herrschte, als er gesenkten Hauptes in die Kirche trat. Auf der Kanzel hob er den Blick. Ein stilles Feuer glomm im Auge, voller Güte und Barmherzigkeit. Das Antlitz war bleich, aber wie verklärt, und seine Worte klangen, als ob ein guter Vater zu seinen Kindern spräche.

Als Anna Maria Heyder, die junge Herrin auf Schloß Aarwangen, nach Wochen ein schmales Bändchen in der Hand hielt, schöner und ergreifender noch als die ersten, da wußte sie, daß er überwunden hatte.

Und nun kennst du die Geschichte der Anna Maria Heyder. Du hast ihr Bild gesehen. Sie ist schön wie der junge Tag. Leben, jauchzendes Leben strahlt in ihrem Auge, loderndes Feuer brennt ihr im Herzen; aber die Lippe spricht in Demut. Hüte dich, ihresgleichen zu begegnen! Deine Hände könnten zittern, und — wer weiß? — wie dunkelrote Rosen müßten sich deine Wünsche um ihre Schönheit ranken.

Aus „Kränze"

Vier Gedichte von Siegfried Lang.

1.

Leicht in leicht gebuschten Zweigen
Halten Lieder sich verborgen,
Keine Hand und keine Stimme
Nur die Stunde ruft sie...

Tief im Traumgewühl der Seele
Hält dein Bild sich schwank verborgen,
Nur im Frieden meiner Erde
Reinem Herzen lebt es...

2.

Heut warst du fern
Meinem Tun und Traum —
Die Dämmer-Blüten
Auf dunkelnden Matten
Sie lebten ins Weite
Auf blättrigem Grund.

Im Ruch des Korns,
Wo Motten und Falter
Dem Dickicht entstäubten,
Mit Taumelflügeln
Die Aehren streiften,
Und Vögel schrieen
In angstvoller Ruh,

Da ging ich klagen...

3.

Braundunkel
Löset das Laub sich
Vom Ast
In dem sinkenden Tag...
So scheiden:
In keinem Bann,
Da du das Weistum bist,
Nach dem ich eh gesucht

Denn ich dich glaubte,
So an der Erde Brust
In milder Trunkenheit
Von dir verlassen sein
Und ganz zu fühlen,
Wie du am nächsten bist,
Wo du verstummst...

4.

Blaß sind die Blumen geworden
Schoten und Hülsen zersprengt
Sonne die letztmals sengt
Blätter entrascheln in Horden.

Aber noch sommerhaft schwer
Glüht uns die Frucht in Staketen
Schwelt noch der Duft auf den Beeten —
Hier gingst du oftmals einher...

Du gabst den Hauch diesen Stunden,
Was nur dein Blick einst umschlang,
Wird, dir im tiefsten verbunden,
Duft, Traum, Geleucht und Gesang...